

gleichen Anhänge wie die Nifolsburger Hs., nämlich die App. I—III, die zum Ansegis gehören, vermehrt um eine App. IV, die Ansegis II, 1—13 ist mit der Überschrift: Capitula quae supra desunt, wobei aber diese Kapitel an der richtigen Stelle ebensowenig wie in der Nifolsburger Hs. fehlen, ferner eine App. V desselben Inhalts wie in unserer Hs.

Die Übereinstimmung beider Hss. aber geht noch weiter und führt zu dem Schluß, daß die Nifolsburger Hs. die unmittelbare Vorlage des Frisingensis war.

Die Abschrift hat sich genau an das Vorbild gehalten. Selbst in Äußerlichem. Beide Hss. haben 89 Blätter in Quaternen, die mit der gleichen Textstelle beginnen.¹⁾ Darüber hinaus haben zahlreiche Seiten gleichen Anfang und Schluß. Der Abschreiber war bemüht, auch die äußere Anordnung der Vorlage beizubehalten. Er ließ hier wie dort die Vorderseite des ersten Blattes frei, setzte auf die Rückseite die Versus des Eingangs in wechselnd roten und schwarzen Zeilen und begann mit Bl. 2 den eigentlichen Text, der mit Bl. 89 unter Freilassung der letzten Außenseite schließt. Die gleiche Abhängigkeit läßt der Text beobachten, wo auch die Eigentümlichkeiten der Worttrennung und Wortbindung ängstlich übernommen werden. Der Abschreiber kann nur der Frisingensis sein. Er ist nicht nur die jüngere Hs., sondern hat auch den schlechteren Text. Wo Abweichungen sich ergeben, steht die bessere Lesart in der Nifolsburger Hs., und die abweichende des Frisingensis ist eine Verschlechterung, die sich in vielen Fällen als durch das Wortbild der Vorlage veranlaßt erklärt. Den Schreibern des Frisingensis²⁾ fallen nicht nur Verlesungen, sondern auch zahlreiche Flüchtigkeiten zur Last; sie haben, wie auch die nachlässige Schrift zeigt, weniger sorgsam gearbeitet, und die zahlreichen Korrekturen beseitigen nur einen Teil der Ungenauigkeiten. Dem Frisingensis hat die bereits, offenbar gleich nach der Niederschrift durchkorrigierte Nifolsburger Hs. vorgelegen. Das ließe sich leicht im einzelnen, aber nicht ohne

¹⁾ Nur die zweite Quaterne bildet eine Ausnahme.

²⁾ Nach Perz (S. 266) ist im Frisingensis der Ansegis von einer Hand, die Appendices (Bl. 81—89) von einer anderen geschrieben. Aber auch in dem Hauptteil hat eine neue Hand zwei ursprünglich aufeinanderfolgende Lagen getätigt, welche die Bl. 33—40 und 57—64 der in ihrer ursprünglichen Folge gestörten Münchener Hs. bilden.